

INHALT

Vorwort	Werkstattrat
In aller Kürze	Klausurtagung des Werkstattrates 2022 35
Verpackungskunst 4	Wechsel
Hühnerbilder	Werkstattrat begleitet Schwimmteam 36
Treffen mit den Peer Berater*innen 5	Einladung
Bed+Bike	Tanzabend organisiert
Besuch	Volle Kraft voraus in die Zukunft
Neuanschaffung 6	Wohnen
Treffen der Generationen	"Weil ich eintönig nicht mag" 40
Junges Bioland	Wettermann Tobias Ratz 43
Klausurtag	Kiebitzhof
Begrüßungstag 2022	Neue Leitung
"Lass uns mal wieder treffen!" 10	Endlich wieder Maifest!
Leben bis zuletzt	Nochmal ganz anders 48
Begleitung	Sport
Die Trauer nicht behindern	Bethel athletics 2022
wertkreis Gütersloh	Hans-Böckler-Straße triumphiert 54
Deine Meinung liegt uns am Herzen! 16	Heimspieltag macht Lust auf mehr 58
Protesttag	Kunst + Kultur
Digital voll normal	Lange Nacht der Kunst 60
Abschied	Spende der Ehrengarde 61
Mr. Bildung Ulrich Rötgers 20	Kindertageseinrichtungen
Berufliche Bildung	Sommerfest
Inklusives Danzig	Kartoffelanbau mit Opa Pauls 65
Abschluss-Klasse! 28	Spürnasen in der Bäckerei 66
"Freundlichkeit ist wichtig!" 30	10 Jahre Zertifikat 67
Berufliche Teilhabe	Altenzentrum Wiepeldoorn
Verkehrssicherheitsschulung	Das war ein Fest! 68
Tolle Aktion	wertkreis Podcast 70

VORWORT

Liebe Leser*innen der freiZEITung,

bei uns ist was los! Das lässt sich mit Fug und Recht behaupten, denn diese Ausgabe der freiZEITung ist fast doppelt so dick, wie sie es eigentlich sein dürfte und dazu mussten wir uns (und Euch natürlich) auch noch eine Sonderausgabe über die Reise zu den nationalen Spielen der Special Olympics in Berlin gönnen.

Fangen wir aber direkt am Anfang an: Es ist Sommer, die freiZEITung ist fertig und wir erzählen Euch alle Geschichten rund um den wertkreis.



Neue Leitungen stellen sich im Wohnen und im Kiebitzhof vor,
Mr. Bildung geht in den Ruhestand, das Thema Hospiz wird inklusiv, Teilnehmende der
Beruflichen Bildung berichten aus Danzig, dazu Hauptschulabschlüsse, Schulungen
zur Verkehrssicherheit, alle Bilder vom Maifest und auch wieder sehr viel Sport: Bethel
athletics, Raschke Cup, Fußball. Wir besuchen Sommerfeste, fahren mit den Spürnasen
zu Opa Pauls und haben in dieser Ausgabe wohl die verliebteste Rückseite aller
Zeiten für Euch ausgewählt.

Dazu kommt mit dieser Ausgabe auch noch eine Sonderausgabe, die es in sich hat: Medaillen, Menschen, Feuerwerk! Die Special Olympics in Berlin waren ein für alle Teilnehmenden riesiges Ereignis von dem die freiZEITung ausführlich berichtet.

Ihr solltet also nicht warten und am Besten direkt anfangen zu lesen. Es lohnt sich!

Vielen Dank für Euer Interesse und viel Spaß beim Lesen sagt wie immer:

Ihr und Euer, Steffen Gerz

frei ZEITung Ausgabe 2/2022 frei ZEITung Ausgabe 2/2022

IN ALLER KÜRZE

Verpackungskunst

Kiebitzhofverpackungen als Kunstobjekt

Charlie Zudrop ist als Künstler ein echtes Gütersloher Original. Für uns hat er die Keksverpackungen vom Kiebitzhof als Kunstobjekt gestaltet.



Hühnerbilder

die unter die Haut gehen

Unsere Kolleg*innen, die bei den Hühnern der Kiebitz-Dienstleistungen arbeiten, tragen in vielen Fällen ihre Lieblingstiere auf der Haut. So sieht Identifikation aus!











Treffen mit den Peer Berater*innen

Unsere Peer Berater*innen haben sich mit Geschäftsführer Emilio Bellucci im wertkreisLaden getroffen und ihm ein wenig von ihrer Arbeit und ihren Aufgaben erzählt.

Peer Beratung ist ein Angebot von
Menschen mit Behinderung für Menschen
mit Behinderung. Peer Berater*innen sind
Expert*innen für Angelegenheiten und Probleme,
mit denen Menschen mit Behinderung konfrontiert
sind.



Bed+Bike

im Flussbett Hotel

Passend zum Ferienbeginn wurde das Flussbett Hotel von Bett+Bike als fahrradfreundlicher
Gastbetrieb ausgezeichnet.
Das Team freut sich jetzt auf zahlreiche Gäste am Dalke-Ufer, sowohl zur Übernachtung, als auch zur Radlerpause auf der Terrasse.





Besuch von ProWerk

Wir hatten die Geschäftsführung der Von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel Stiftungsbereich Pro Werk Michaela Diesen und Wolfgang Ludwig zu Gast. Neben einem sehr angenehmen und sehr offenen Austausch in der Beruflichen Bildung, ging es auch noch auf Tour zum Kiebitzhof und ins Flussbett Hotel.





Treffen der Generationen

Emilio Bellucci traf sich im Mai mit Herrmann Korfmacher, erster Geschäftsführer des wertkreis'. Vergangenheit und Zukunft des Unternehmens in einem Bild.

Junges Bioland

Drei Stunden reger Austausch und Führung mit Junges Bioland am Pfingstmontag! Unsere Leiterin der Konservierung Karin Gosejohann hat hier einer supernetten und sehr interessierten Truppe den Gemüsebau und die Konservierung zeigen dürfen! Hat echt Spaß gemacht!





Klausurtag

Personal und Betriebsrat

Am Dienstag, den 17. Mai, hatte Geschäftsführer Emilio Bellucci den Betriebsrat und die Personalabteilung zur Klausurtagung ins Hotel Flussbett eingeladen. Der Geschäftsführung war es wichtig, dem neu gewählten Betriebsrat gleich zu Beginn seiner Tätigkeit die Möglichkeit zu geben, Erwartungen und Ziele auf Basis des Betriebsverfassungsgesetzes zu formulieren.

Neben der Personalgewinnung bzw.
Personalbindung sowie der Steigerung der
Attraktivität der Arbeitgeber*in, wurde das Thema
Wertschätzung intensiv bearbeitet. Moderiert
wurde der Tag von Christin Füchtenschneider
(Bereichsleitung Kindertageseinrichtungen).





In diesem Jahr fand endlich wieder der Begrüßungstag statt. Hier waren alle Kolleg*innen eingeladen, die 2022 im Unternehmen gestartet sind. Es gab Kennenlernrunden, Spiele und nicht zuletzt wieder eine große wertkreis-Tour durch die Einrichtungen. Geschäftsführer Emilio Bellucci begrüßte und informierte sich über die ersten Eindrücke der Kolleg*innen. Durch den Tag führten zudem Christin Füchtenschneider (Bereichsleitung Kindertageseinrichtungen) und Steffen Gerz (Mediensprecher).

Vor allem begeisterte die Wissbegier und der Enthusiasmus der neuen Kolleg*innen. Es gab viele Anregungen, sehr netten Austausch und vor allem viel positives Feedback.

Nochmals: Herzlich willkommen, schön, dass Ihr da seid.



Bei der Gruppenarbeit ging es engagiert zur Sache.



Die Kennenlernspiele sorgten für gute Stimmung.



Ein sehr interessiertes Publikum.

Zum Ende der Veranstaltung ging es auf Entdeckungsfahrten.





Tolles erstes Fazit. wertkreis = Traumarbeitgeber.



"Lass uns mal wieder treffen!"

Erstmals Reboarding im wertkreis

Elternzeit ist toll. Da sind sich alle einig. Aber bekommt man wirklich alles mit, was im Unternehmen in den (bis zu) drei Jahren so los ist? Allzu oft entsteht gerade gegen Ende der Elternzeit darum ein "Nach-den-Ferien-zurück-indie-Schule"-Gefühl: Wie wird man aufgenommen werden? Was sind neue Aufgaben und Inhalte? Wer arbeitet aktuell wo? Und wo soll jetzt mein Karriereweg hinführen?

Emilio Bellucci begrüßte die Gäste. weiter Teil von

wertkreis

Am **08. Juni** im Flussbett Hotel so geger **15:00 Uhr**? Freu mich drauf $\stackrel{\square}{\Leftrightarrow}$

wertkreis Gütersloh: Hey, lass uns mal wieder treffen! Hab Dich seitdem Euer Baby da ist gar nicht mehr gesehen! 13:20

Passt, Wer kommt denn noch alles?

Der Chef ist da, Emilio Bellucci, dazu Bereichsleitungen und noch ein paar andere.

Ich wollte Dir halt mal erzählen was so bei uns los war.

Kann ich brauchen. Letzte Nacht war 🥞 Ist es eigentlich ok, wenn ich die Kinder mitbringe? 13

Ų

Q

Du: Supergern! 😂 Wann? 13:21 🅢

Um diesem Gefühl vorzubeugen und allen Kolleg*innen in Elternzeit klar zu sagen: Ihr seid weiter Teil von **#teamwertkreis,** gab es am 08. Juni zum ersten Mal ein Reboarding-Event unter dem Motto "Lass uns mal wieder treffen!". Hierzu waren alle Kolleg*innen in Elternzeit eingeladen worden.

Neben einem Kurzüberblick, was aktuell im wertkreis so los ist, gab es leckere Kleinigkeiten, einen Vortrag von Cornelia Möllers vom pme-Familienservice zur Vereinbarkeit von Arbeit und Familie und natürlich begleitende Kinderbetreuung durch zwei Erzieher*innen aus der KiTa Hulahoop. Die Hüpfburg musste wegen Regens zwar leider in der Kiste bleiben, aber auch so hatten große und kleine Gäste an diesem Nachmittag viel Spaß.



Cornelia Möllers hatte viel Wissenswertes mitgebracht.



Draußen hatten die Kleinen das Sagen.





Emilio Bellucci brachte die Gäste auf den neusten Stand.

LEBEN BIS ZULETZT

Begleitung

von Menschen mit Behinderung

Wissen schafft Sicherheit, vor allem wenn es um die Begleitung von Menschen in der letzten Gab Lebensphase angeht. Bisher gab es ein Angebot für die Schulung zu einer solchen Begleitung von Menschen mit Behinderung nicht. In diesem Jahr hat der Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e.V. erstmals einen Palliative Care Kurs für Fachpersonal in der Eingliederungshilfe angeboten.

Vom wertkreis haben hier Christina Braun,
Gabriele Großerode, Lena Joachim, Sandra
Krobisch, Nicole Schnippenkötter, Lena Schulz und
Sandra Addison teilgenommen. Das einwöchige
Seminar "Palliativ Care für Mitarbeitende der
Eingliederungshilfe" ist Teil





Mareike Neumayer, beim Verein zuständig für Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Trauerbegleitung, ergänzt: "Wir wollen das Thema Sterbebegleitung bei Menschen mit geistiger Behinderung in den Blickpunkt rücken. Der Bedarf ist unheimlich hoch."

In dem einwöchigen Seminar wurde vor allem Basiswissen vermittelt. "Was passiert während der letzten Lebensphase? Was sind Symptome, und wie kann man sie lindern? All das und die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit wurden thematisiert", erläutert Dahlke und hat einen Rat: "Nur wenn man mit sich und seinen Gefühlen umgehen kann, ist man dazu in der Lage, auch mit anderen Menschen umzugehen."

Am Ende der Woche verließen die wertkreis-Kolleg*innen die Fortbildung nicht nur mit einem Zertifikat in der Tasche, sondern auch mit dem Wissen, für die Begleitung sterbender Bewohner besser gewappnet zu sein. Der Kurs hat Sicherheit vermittelt.

Die Kolleg*innen haben nun auch selbst eine Arbeitsgruppe gebildet, in der sie sich weiter







austauschen. Auch Kolleg*innen, die nicht Teil des Seminars waren, stellen nun viele Fragen. Viele sehen in diesen Inhalten einen Schlüssel dazu, den Menschen auch in dieser wichtigen Phase des Lebens gerecht zu werden und gleichzeitig auch selbst besser mit dem Lebensende der Bewohner*innen umgehen zu können. Der wertkreis wird das Thema in der Zukunft darum im Fortbildungskatalog verankern.

Der Hospiz- und Palliativ-Verein geht in diesem Jahr sogar noch einen Schritt weiter: Für Menschen mit Behinderung startet am 22. Oktober das Seminar "Ich weiß, was ich will" Darin können sie sich mit Themen rund um das Lebensende beschäftigen und auseinandersetzen.

Die Trauer nicht behindern Eine Abschiedskultur für und

mit Menschen mit geistiger Einschränkung

"Schon wieder einer. Was machen wir denn jetzt?" In der Wohnstätte für Menschen mit geistiger Behinderung, in der Ralf Müller* seit vielen Jahren lebt, ist ein Mitbewohner gestorben. Es ist der dritte Todesfall in den letzten fünf Wochen. Und so wendet sich Ralf Müller an seinen Wohnstättenleiter Thomas Beitelhoff und spricht über seine Verunsicherung - denn auch

Die Wohnstätte Kiebitzhof in Gütersloh gibt es schon seit fast 30 Jahren. Viele der Bewohner der ersten Stunde sind hier alt geworden. So kommt nun schon aufgrund des steigenden Altersdurchschnitts immer öfter die Zeit des Abschiednehmens. Wir haben mit dem jetzigen Wohnstättenleiter Thomas Beitelhoff und seiner Vorgängerin Evelyn Dahlke, die heute Koordinatorin im Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh ist, über die Entwicklungen hier gesprochen.

Ausgabe 2/2022

Ralf Müller ist nicht mehr der Jüngste.



Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e.V. informiert hier Kolleg*innen aus den Wohnstätten zum Thema.

"Claudia sitzt nicht mehr am Tisch"

Evelyn Dahlke erinnert sich, dass sie bereits 17 Jahre in Wohnstätten gearbeitet hatte, als es zu einer ersten Sterbebegleitung kam. Damals

oh e.V.

waren zunächst Aufregung und Unsicherheit groß: "Die Nachtwache wollte am liebsten nach Hause gehen, als sie hörte, dass jemand stirbt. Es fehlte einfach die Erfahrung." Evelyn

Dahlke initiierte daraufhin

für ihre Mitarbeiter:innen

Fortbildungen, die Sicherheit in der Begleitung in der letzten Lebensphase geben sollten. "Davon können wir bis heute profitieren", so Thomas Beitelhoff. Er erlebt das Team inzwischen durch die intensive Auseinandersetzung als deutlich gestärkt.

Thomas Beitelhoff und seine Kolleg:innen pflegen eine gute Abschieds- und Trauerkultur: "Es ist wichtig, die Menschen einzubeziehen. Sie spüren und verstehen auf unterschiedliche Weise, wenn eine Mitbewohnerin oder ein Mitbewohner im Sterben liegt. ,Claudia sitzt nicht mehr am Tisch', wird dann zum Beispiel festgestellt." Als die langjährige Bewohnerin Claudia Meier schließlich starb, hatten viele vorher die Gelegenheit genutzt, sie noch einmal in ihrem Zimmer zu besuchen, berichtet Thomas Beitelhoff. "Irgendwann in der Nacht stellte die Kollegin dann fest, dass Claudia keinen Puls mehr hat. Inzwischen löst der Tod keine Panik mehr aus – wir treten dem Geschehen mit Ruhe und Respekt entgegen. Das Team hat Claudia ihre Lieblingskleidung angezogen. Ihre Leiche durfte bis zum Spätnachmittag des Folgetages bei uns bleiben. Das war uns wichtig, damit sich auch die Menschen von ihr verabschieden konnten, die erst nachmittags aus den Werkstätten zurückkamen", berichtet der Wohnstättenleiter.

"Wie werden die anderen später an mich denken?"

In Claudia Meiers Fall zeichnete sich das Sterben vorher ab. In einem anderen Fall kam der Tod plötzlich – scheinbar. Thomas Beitelhoff erklärt: "Wir brauchen feine Antennen, um Veränderungen wahrzunehmen. Nicht immer können Menschen mit geistigen Einschränkungen ihre Symptome äußern." In jedem Fall, ob erwartet oder plötzlich, folgt auf den Tod eines Bewohners ein Abschiedsritual. Dann wird der Tisch gedeckt und es gibt "den typischen Beerdigungskuchen". Alle sind eingeladen zum gemeinsamen Beerdigungskaffee. "Damals haben wir begonnen, in der Zeit des Abschieds im allgemeinen Hausbereich ein Foto der oder des Verstorbenen und eine Kerze aufzustellen. Eine Idee war auch, ein Erinnerungsbuch anzulegen, in dem gemeinsam mit den Bewohnern eine Seite für den gestorbenen Menschen gestaltet wird", erzählt Evelyn Dahlke.

Rituale wie diese dienen einem möglichst guten Begreifen des Todes und einem bewussten Umgang mit der Trauer. Thomas Beitelhoff weist noch auf einen weiteren Aspekt hin: "Die Gestaltung des Abschieds ist wichtig für die Zurückbleibenden. Ein Abschiedsritual macht deutlich, dass jeder Mensch einen Wert in der Gemeinschaft hat und auch nach dem Tod an einen gedacht wird."

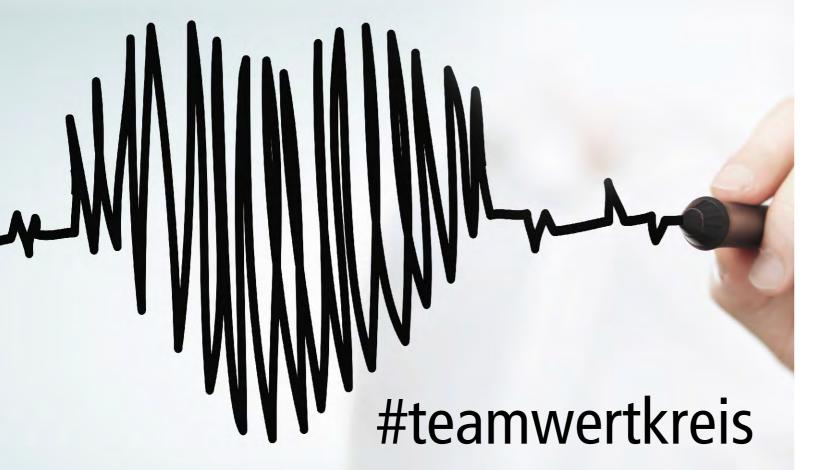
"Ich wünsche dir eine schöne neue Zeit in einer schönen neuen Welt."

Auch bei Beerdigungen werden die Menschen aus der Kiebitzhof-Wohnstätte miteinbezogen. Sie

sind eingeladen, während der Trauerfeier der oder dem Verstorbenen noch ihre eigenen Worte mit auf den Weg zu geben. Ralf Müller nahm auf der Beerdigung seiner langjährigen Mitbewohnerin Claudia seinen ganzen Mut zusammen und sagte: "Ich wünsche dir eine schöne neue Zeit in einer schönen neuen Welt!" Die Klarheit und Kraft dieses Wunsches unterstreicht, worauf Evelyn Dahlke hinweisen möchte: "Trauer findet auf der emotionalen Ebene statt - und auf dieser sind die Menschen nicht behindert. Als Begleitende sollten wir die Auseinandersetzung mit dem Abschied nicht aus vermeintlicher Rücksicht oder Unsicherheit behindern, sondern fördern. Dazu braucht es Wissen, das Sicherheit gibt. Ansonsten: Offen sein und versuchen, das Herz zu erreichen."

Frei ZEITung Ausgabe 2/2022 Frei ZEITung

WERTKREIS GÜTERSLOH



GREAT PLACE TO WORK®

MITARBEITERBEFRAGUNG

20.09. — 03.10.2022

Great Place To Work_® **Deine Meinung liegt uns am Herzen!**

Great Place to Work® Mitarbeiterbefragung

Wir möchten herausfinden, wie die Stimmung bei uns im Unternehmen ist und wie wir das Unternehmen noch besser machen können. Uns interessiert, was wir tun können, damit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (weiterhin) gerne zur Arbeit kommen. Als Untersuchungsinstrumente findet zunächst eine anonyme Befragung der Mitarbeitenden in unserem Unternehmen statt. Die Ergebnisse geben uns den Auftrag, am wertkreis zu arbeiten.

Die Befragung wird von Great Place to Work® durchgeführt, einem bundesweit tätigen Unternehmen, das viele Betriebe in der Sozialwirtschaft betreut. Sie soll der Auftakt zu weiteren Maßnahmen sein und so die Informationsbasis geben, auf der wir den wertkreis noch besser machen können.

Es gibt vielfach die Rückmeldung, dass die letzten Befragungen im Unternehmen nicht zu sehr viel Aufarbeitung der Ergebnisse geführt haben. Es ist das ausdrückliche Ziel dieser Befragung, das anders zu machen. Darum werden wir sehr transparent mit den Ergebnissen umgehen und sehen die Bearbeitung der Ergebnisse als den wichtigen zweiten Schritt an.

Wir wollen mit der Befragung Dinge finden, die wir gut machen und Dinge, die wir #bessermachen können. Die Befragung selbst ist der erste Schritt auf einem unter Umständen längeren gemeinsamen Weg. Danach geht es also eigentlich erst richtig los. Das Projektteam nutzt intern auch
den Begriff
#bessermachen.
Beim #bessermachen
geht es darum, das
Unternehmen da zu
stärken, wo es nötig
ist, Herausforderungen klar
anzusprechen, aber auch gute Praxisbeispiele da
hervorzuheben, wo wir sie finden.

Die Befragung startet am 20. September und endet am 03. Oktober. Sie nimmt etwa 15 Minuten Arbeitszeit in Anspruch.

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme sowie offene und ehrliche Rückmeldungen.

Fmilio Bellucci



Weitere Infos hier bzw. auf wertkreis-gt.de/bessermachen

DEINE MEINUNG ZÄHLT!

frei ZEITung Ausgabe 2/2022 frei ZEITung



voll normal

Ein Rückblick auf den Protesttag 2022

Viele Klicks und gute Beiträge prägten die Aktionstagswoche anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung vom 02. bis 06. Mai. Der erfolgreichste und meistgesehene Beitrag war hierbei ein Gespräch von Jürgen Linnemann und Emilio Bellucci zum Thema Digitalisierung. Am 06. Mai ging es dann aber noch einmal persönlich und in Präsenz los, denn am Freitag, den 06. Mai, führte das Aktionsbündnis eine Wheelmap-Aktion durch. Dabei hat eine Gruppe von 20 Menschen – fast alle vom wertkreis – Barrieren in der



Wheelmap-App vermerkt. Mit der Wheelmap kann man Orte kennzeichnen, die mit dem Rollstuhl problemlos nutzbar sind. Zur Nachahmung empfohlen und für alle eine schöne Sache! Das Aktionsbündnis freut sich jetzt auf 2023 und einen "echten" Protesttag gemeinsam mit allen Interessierten.

Wer sich schon mal auf das kommende Jahr freuen möchte, sollte dieses Video ansehen: https://www.youtube.com/ watch?v=1HzgMByfGMo









Anfang Mai hat der wertkreis "Mr. Bildung" verabschiedet, Ulrich Rötgers ist nach 22 Jahren im Unternehmen in den Ruhestand gegangen. Zum Abschluss übergab er symbolisch den Schlüssel an seine Nachfolgerin Anja Grosse-Coosmann. Auch Geschäftsführung, Kolleg*innen und Werkstattrat verabschiedeten sich mit Grußworten. Gewürdigt wurde nicht nur sein Engagement für die Erneuerung des Unternehmens und die Modernisierung der Bildung, sondern auch seine gezielte Förderung junger Kolleg*innen in seinem Bereich.

"Ulrich Rötgers hat hier viel bewegt" – Emilio Bellucci zum Abschied von Ulrich Rötgers

Ich habe Ulrich Rötgers quasi auf dem Endspurt seiner Berufstätigkeit kennengelernt, als ich im Oktober 2021 meine ersten Gespräche mit den Bereichsleitungen hatte und auch die Einrichtungen und Bereiche besucht habe. Hier war ich sehr überrascht, denn Ulrich Rötgers wirkte mitnichten so, als ob er gerade vor dem letzten halben Jahr seines Berufslebens stehen würde, vielmehr hatte er die Zukunft der Bereichs fest im Blick, hatte hier personelle und inhaltliche Vorstellungen und ganz konkrete Pläne. Zudem richtete sich sein Blick verstärkt auf Innovationen, vor allem natürlich solche, die die Qualifizierung von Menschen mit Behinderung verbessern und erleichtern können.

Herr Rötgers gehört also zur der Sorte wertkreis Mitarbeiter, die erst dann fertig sind, wenn sie tatsächlich fertig sind. Das ist für einen Geschäftsführer natürlich eine erfreuliche Sache.

Wobei Herr Rötgers gleichzeitig schon seit einigen Jahren daran gebastelt hat, den Bereich der Bildung nach seiner Tätigkeit gut aufgestellt ist. Gezielt hat er junge Kolleg*innen gefördert und mitgenommen und so perfekte Strukturen für den Wissenstransfer und eine bruchlose Übergabe an seine Nachfolgerin geschaffen. Das war sehr weitsichtig und so sollte ein gutes Management ja auch funktionieren.

Ulrich Rötgers kam im Jahr 2000 zum wertkreis, als gelernter Metaller und Schlossermeister war er zunächst im Arbeitstrainingsbereich

frei ZEITung Ausgabe 2/2022 Frei ZEITung Ausgabe 2/2022 Frei ZEITung











in der Werkstatt Halle tätig, hier auch Sicherheitsbeauftragter. Ab 2016 übernahm er dann die Leitung des Berufsbildungsbereichs des wertkreis'. Dem hat er in den sechs Jahren dieser Tätigkeit nachhaltig seinen Stempel aufgedrückt. Zum einen personell, wie eben erwähnt, zum anderen auch strukturell. Die Innovation made by wertkreis ist mittlerweile bundesweit in der Werkstättenlandschaft in aller Munde. Assistenzsysteme, CAD 3D, Inklusionspreise, Preis Exzellent Bildung. Das alles spricht eine deutliche Sprache über einen zukunftsgewandten Bildungsbereich, der für den Arbeitsplatz von heute und morgen qualifizieren möchte.

Dazu: Kooperationen mit Hochschulen, hunderte von Führungen und Austauschterminen mit anderen Dienstleister*innen, ein Anwachsen des Firmennetzwerks auf über 160 Partner*innen, die Gründung eines Beirats Innovation & Inklusion und natürlich viele, viele Einzelschicksale von Menschen, die den Weg durch die Berufliche Bildung auf – oder zurück auf – den ersten Arbeitsmarkt gefunden haben. Die enge Verzahnung zwischen Bildung und Inklusion macht es möglich. Ulrich Rötgers hat hier viel bewegt.





Ich persönlich hätte ihm gern etwas weniger Corona in den letzten zwei Jahren seiner Tätigkeit gewünscht – auch und gerade, weil er so die von ihm sehr geschätzten Zertifeiern noch einmal in Amt und Würden hätte genießen können. Er ist aber sicher bei der Nächsten herzlich eingeladen, denn – und damit komme ich noch einmal zum "fertig sein" zurück: Fertig – davon darf ich also ausgehen, ist Ulrich Rötgers hoffentlich auch nach 22 bzw. 23 Jahren im wertkreis nicht. Auch und gerade als elder statesman dieses Unternehmens freuen wir uns alle, wenn Sie uns zumindest mit Rat erhalten bleiben, schließlich haben Sie bewiesen, dass Innovationsfähigkeit und modernes Management keine Frage des Alters sind.

Ich wünsche Ihnen also alles Gute für die nun beginnenden neue Lebensphase, ich bedanke mich stellvertretend für das Unternehmen für Ihre hervorragenden Leistungen und sage optimistisch: "Bis demnächst".

Emilio Bellucci

4rei ZEITung Ausgabe 2/2022 frei ZEITung Ausgabe 2/2022

BERUFLICHE BILDUNG

Inklusives Danzig

wertkreis Gütersloh entdeckt Polen

Nach unserer Ankunft in Danzig und einer
Verschnaufpause im Hotelzimmer wollten die
Teilnehmenden als Erstes ans
Meer. Dort wurden
direkt die Schuhe
Auslandsaufenthalte
ausgezogen und

getraut mit den Füßen ins Wasser zu gehen. Beim anschließenden Spaziergang hat ein Teilnehmer gesagt, wie schön es doch ist, endlich echten Sandstrand zu spüren. Ich weiß nicht, ob alle unsere Teilnehmenden schon mal das Meer gesehen haben, aber allein diese glücklichen Gesichter waren für mich schon die Reise wert.



Ausgabe 2/2022

Unser Arbeitsalltag

In der Schule angekommen, haben unsere Teilnehmenden ihre Arbeitsaufgaben zugewiesen bekommen. Die Arbeitsaufteilung in der Schule war klar strukturiert.

Unsere einzige Teilnehmerin hospitierte bei einer Lehrerin im Unterricht vor Ort. Dort wurden Aktivitäten für die nächste Woche besprochen und organisiert. Auch Bürotätigkeiten gehörten zu ihren Aufgaben.

Der Teilnehmer, der bei uns in der Bäckerei tätig ist, konnte sein Können unter Beweis stellen. Er hat zum Beispiel gemeinsam mit einer Schulklasse einen Rhabarberkuchen zubereitet, der im Anschluss im Kiosk verkauft wurde. Dabei wurde der Kuchen ohne maschinelle Hilfsmittel, wie Handrührgerät oder Thermomix, zubereitet. Ein anderes Mal gab es russischen Zupfkuchen. Die erforderlichen Mengen sorgten anfangs für Verwirrung, da für 30 Leute gebacken wurde. Aber alles klappte wie am Schnürchen und der Kuchen kam sehr gut an.





In der Zwischenzeit haben die anderen Teilnehmer ihre Arbeit draußen erledigt. Rasenmähen und die Pflege der Sportplätze gehörten zu ihren Aufgaben. Am ersten Tag befreite die Gruppe beispielsweise die Kanten der Tennisplätze vom Rasen.

In der zweiten Woche unterstützten die Teilnehmenden den Hausmeister beim Bau und der Lackierung von Möbeln. Die Teilnehmenden wurden an die Maschinen herangeführt. Sie schliffen Holzleisten für Tische ab und durften anschließend die Leisten zu einem Tisch zusammen hämmern. Alle dort hergestellten



Möbelstücke bestehen aus Paletten, denn viele Dinge werden in der Schule wiederverwertet. Der Hausmeister erzählte uns, dass die Schüler und Schülerinnen vor Ort nur bei ihm mit elektrischen Geräten arbeiten dürften. Beim Technikunterricht in den Schulklassen verzichten die Lehrer auf maschinelles Werkzeug. Denn durch den Umgang mit Schraubendrehern und Hämmern werden die Gelenke beweglicher und die Muskulatur bleibt erhalten.

Unsere Highlights

Ein besonderer Tag unseres Auslandspraktikums war das Sportevent in der Schule. Wir bekamen Sporttrikots, zogen uns um und es ging auch schon los. Wir wurden in 5 Gruppen aufgeteilt und jede und jeder bekam eine Punktekarte für verschiedene Disziplinen. In jeder Disziplin wurde verschiedene Kompetenzen geprüft, wie zum Beispiel Geschicklichkeit, Kraft und Schnelligkeit. Wir hatten alle sehr viel Spaß und die sprachliche Barriere zwischen unseren Teilnehmenden und den polnischen Schülern hat sehr schnell kein Hindernis mehr dargestellt.

Auch an einem der Wochenenden stand Sport auf dem Programm. Wir wurden von der Schule



eingeladen, an einem wichtigen Fußballspiel der Danziger Mannschaft teilzunehmen. Uns wurde erklärt, dass sich dort ein Projekt damit befasst, Menschen mit Handicap an vielseitige sportliche Aktivitäten heranzuführen. In dem Block, in dem wir saßen, waren sowohl Personen mit Handicap, ganz normale Zuschauer*innen und geflüchtete Menschen aus der Ukraine mit ihren Kindern. Das zu sehen hat uns sehr berührt. Es war ein spannendes Spiel und in der letzten Minute schoss ein Stürmer der Danziger Mannschaft das 3:2. Da lagen wir uns alle in den Armen.

In unserer Zeit in Danzig waren wir immer wieder beeindruckt, wie viel Liebe die Lehrer und Lehrerinnen in ihre Arbeit stecken und das die Schule sogar als eine Art Jugendzentrum angesehen wird. An jedem Tag in der Woche kann man dort hinkommen und zum Beispiel die Sportplätze nutzen oder sich mit Freunden treffen. Diese offene Art, die zeitgleich und das Kennenlernen von Jugendlichen mit und ohne Handicap ermöglicht, hat uns gut gefallen.

Einem unserer Betreuer, der Kinaestheticstrainer ist, sind Unterschiede im Umgang mit den zahlreichen Rollstuhlfahrern aufgefallen. Dabei ging es ihm vor allem um die Transfers, bei denen Menschen aus den Rollstühlen rausgehoben werden. Nach einem angeregten Gespräch zeigt unser Betreuer den polnischen Kollegen ein paar Bewegungen, mit denen das Heben weniger belastend für die Rücken der Pfleger wurde. Die Tipps wurden dankend angenommen.

Bei unserem letzten Gespräch mit dem polnischen Schuldirektor haben wir über die Vorteile von Erasmus+ und



unserem Aufenthalt gesprochen. Das Ende des Lieds? Unser Gastgeber will nun ebenfalls einen Antrag stellen. Der Erfahrungsaustausch und die Möglichkeiten für die Schüler und Schülerinnen, andere Kulturen kennenzulernen und auch mal über den Tellerrand zu schauen, haben ihn sehr begeistert. Wir haben ihn nach Gütersloh eingeladen, um mit unserer Leitung zu sprechen und die Zusammenarbeit zu festigen.



Zum Abschluss wurden wir von dem polnischen Kollegium zu einem Essen eingeladen. Es gab selbst gemachte, polnische Spezialitäten und wir ließen die gemeinsame Zeit Revue passieren, tauschten uns über unsere Erfahrungen aus und schauten uns Bilder der letzten Wochen an. Dabei stand eines außer Frage, wir sind alle dankbar für diese Chance.



frei **ZEITung**



Abschluss-Klasse!

Vier Teilnehmende schaffen ihren Hauptschulabschluss dank der Beruflichen Bildung

Es gibt auch außerhalb des Sports echte Champions. Zu ihnen kann man sicher die Teilnehmenden aus der Beruflichen Bildung zählen, die im Sommer ihren Hauptschulabschluss geschafft haben. Unser Projekt "Abschluss-Klasse! – Chancen durch inklusive Bildungsstrukturen" trägt damit einmal mehr Früchte, denn am 14. Juni haben vier Teilnehmende der Beruflichen Bildung am Carl Miele Berufskolleg, Gütersloh ihre Zeugnisse für den bestandenen Hauptschulabschluss erhalten. Herzlichen Glückwunsch an Kai, Anna, Christian und Hakan.

28



Bei der Zeugnisverleihung war einiges los.



Vor der Verleihung doch ein wenig Nervös: Hakan und Kai.



Was für eine tolle Leistung. Man muss sich das immer vor Augen führen: Die Teilnehmenden kommen aus Förderschulen, in denen sie dieses Ziel nicht haben erreichen dürfen, hatten aber den Ehrgeiz und die Unterstützung, das nun nachzuholen. Ihnen stehen jetzt ganz neue berufliche Perspektiven offen. Man kann zu dieser Leistung eigentlich gar nicht genug gratulieren.

Ein weiteres Highlight: Hakan Özdemir wurde als Jahrgangsbester in seiner Klasse ausgezeichnet!

Der wertkreis ist der einzige Träger in NRW, der das Erreichen dieses Schulabschlusses in Kooperation mit einer Regelberufsschule anbietet. Darum einen herzlichen Glückwunsch auch ans Bildungsteam!









Einen Schulabschluss ohne Rede gibt es auch am Carl Miele Berufskolleg nicht.



Besonderes Highlight. Hakan Özdemir war bester in seiner Klasse.

frei <mark>ZEITung</mark> Ausgabe 2/2022 frei <mark>ZEITung</mark>

"Freundlichkeit ist wichtig!"

Hendrik Schnatmann erzählt von seinem Praktikum im Flussbett Hotel

Ich bin Hendrik Schnatmann, 21 Jahre jung und wohne in Rietberg. Seit September 2020 bin ich in der Beruflichen Bildung und habe dort viel gelernt. Wegen Corona konnte ich erst im Mai 2021 mit einem Praktikum starten. Aber das war gleich richtig gut. Ich bin in der Großküche am Standort Hans-Böckler-Str. 53 gut aufgenommen worden. Die vielen Reinigungsaufgaben habe ich sehr gerne gemacht, ich liebe es, wenn alles schön ordentlich ist. Meine Vorgesetzten haben mir alles gut erklärt und mit den KollegInnen klappte

Dann wollte ich noch die Arbeiten in der Wäscherei am Standort Rheda Wiedenbrück kennenlernen. Auch das hat gut funktioniert. Aber dann habe ich gemerkt, dass ich mit den Leerlaufzeiten, also wenn alle Maschinen laufen

alles prima.

und keine Wäsche zum Bearbeiten war, nicht gut zurecht kam. Mein Bildungsteam hat dann mit mir gesprochen. Meine Bildungsbegleitung Irmgard Schiele schlug dann für ein nächstes Praktikum den Service- und Küchenbereich im Flussbett Hotel vor. Wir haben uns dort vorgestellt und gleich fielen mir die schönen Sachen und Räume auf. Ich durfte mir die Küche und den Restaurantbereich anschauen. Die Hoteldirektorin Frau Maaß und der Restaurantleiter Herr Beermann waren sehr nett und haben alle meine Fragen beantwortet.

Am 16. Mai habe ich mit meinem Praktikum im Flussbett Hotel begonnen. Alles ist sehr spannend. Meine Arbeitskleidung ist nun schwarz. Das sieht schick aus. Gleich am ersten Tag bekam ich auch ein richtiges Namensschild.

Zunächst habe ich mit dem Polieren von Besteck begonnen. Dazu gibt es spezielle Mikofasertücher. Inzwischen habe

ich auch schon viele andere
Arbeiten gemacht: Im

Restaurant die benutzten
Frühstücksgedecke
abgeräumt und in
die Körbe in der
Spülmaschine
eingeräumt. Ich habe
auch das Restaurant

gesaugt, dann ist alles wieder frisch für die Gäste. Auf der Terrasse werden die Tische abgewischt und auch mal die Terrasse gefegt. Aber das gefällt mir nicht so sehr, das Laub kommt nämlich immer wieder zurück. Dann begrüße ich auch schon mal die Gäste und wünsche ihnen einen schönen Tag. Sie freuen sich und grüßen auch zurück.

Öfters schaut Irmgard Schiele rein und ich erzähle ihr was ich so an den Tagen gemacht habe.
Sie muss das immer aufschreiben. Wenn ich Fragen habe, so besprechen wir diese und finden immer eine Lösung. Aber ich kann auch meine Kollg*innen fragen, sie sind alle sehr freundlich.

Zwischendurch lege ich auch die gewaschene Küchenwäsche zusammen, dann ist alles wieder frisch in den Schränken und alle freuen sich über meine Unterstützung.

Ich arbeite gerne im Flussbett Hotel, mein Praktikumsvertrag geht bis zum November 2022. Mein Sozialdienst und Bildungsbegleitung kamen gemeinsam zu einem Gespräch und ich habe von meiner Zufriedenheit erzählt. Herr Beermann sagt, dass ich gerne gesehen bin und gute Arbeit mache. Es werden mir dann auch noch andere Aufgaben gezeigt, ich interessiere mich ja auch für Vieles. Am besten finde ich es, wenn alles sauber ist und die Ordnung eingehalten wird. Die Hygiene ist mir eben sehr wichtig.

Es freut mich, in einem so schönen Haus zu arbeiten, aber manchmal ist es auch anstrengend. Dann muss ich mich gut ausruhen, aber das gehört ja auch dazu.

Wenn ich mich zum Feierabend umgezogen habe, gehe ich durch den Hotel Eingang zu meinem Bus. Meine KollegInnen freuen sich, wenn ich freundlich "Tschüss und bis Morgen" sage. Freundlichkeit ist wichtig.

Bald habe ich meinen
Sommerurlaub, aber danach
freue ich mich jetzt schon, wenn
mein Praktikum im Flussbett
Hotel weitergeht.

Hendrik Schnatmann

BERUFLICHE TEILHABE

Verkehrssicherheitsschulung

für Menschen mit Handicap

Das kreisweite Projekt "Verkehrssicherheitsschulung für Menschen mit Handicap" hat am Mittwoch, 11. Mai, in Halle (Westfalen) eine erfolgreiche Premiere gefeiert. Das vom Arbeitskreis Verkehrssicherheit des Kreises Gütersloh entwickelte Konzept soll mit einer Mischung aus theoretischer und praktischer Schulung den Arbeitsweg für Menschen mit Handicap sicherer machen.

Den Anstoß zu dem Projekt gab Ende 2021 ein Brief von Kolleg*innen mit Behinderung aus der Werkstatt in Halle. In dem Brief baten sie Halles Bürgermeister Thomas Tappe inständig um Unterstützung bei der Einrichtung eines Fußgängerüberweges am Gartnischen Weg, damit sie die Straße auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz sicherer überqueren können.

Bürgermeister Tappe besprach das Anliegen mit dem Kreis Gütersloh. Eine anschließende Prüfung ergab jedoch, dass die Voraussetzungen dafür nicht vorliegen.





















Stattdessen unterbreitete Thomas
Kuhlbusch, Dezernent für Straßenverkehr,
Veterinärwesen und Recht, den Vorschlag,
dem Wunsch der wertkreis-Mitarbeitenden
nach mehr Verkehrssicherheit durch gezielte
Schulungsangebote Rechnung zu tragen. Diese
Idee wurde dann Anfang des Jahres von den
Mitgliedern des Arbeitskreises Verkehrssicherheit
des Kreises Gütersloh in ein Konzept für
"Verkehrssicherheitsschulung für Menschen mit
Handicap" gegossen.

Bei der Auftaktveranstaltung in Halle stellten Birgit Baldauf (Verkehrsfachberaterin Kreis Gütersloh, Verkehrswacht Gütersloh) und Peter Stockhecke (PHK Kreispolizeibehörde Gütersloh, Direktion Verkehr) das neue Projekt im Beisein von Bürgermeister Thomas Tappe, Bernhard Riepe (Leiter des Sachgebiets Verkehrslenkung des Kreises Gütersloh) und Polizeihauptkommissar Heiko Patzelt (Verkehrsdirektion der Kreispolizei Gütersloh) vor.

Tolle Aktion

in der Werkstatt Wiedenbrück

Es gibt mehr als 645,13 Gründe auf unsere Kolleg*innen der Werkstatt Wiedenbrück sehr stolz zu sein. Viele Mitarbeitenden mit Behinderung haben sich dort angesichts des Kriegs in der Ukraine ängstlich und auch hilflos gefühlt.

Acht von ihnen haben daraufhin einen Arbeitskreis gegründet und überlegt: Was können wir tun, damit es den Menschen besser geht und wir



uns nicht mehr so ausgeliefert fühlen? Dann haben sie selbstständig und in Eigenregie eine Spendenaktion für "Lichtblicke" unternommen und dabei exakt 645,13 Euro eingenommen.

Das war übrigens auch der Zeitung Neue Westfälische eine Geschichte wert. An die wunderbaren Kolleg*innen: Danke für so viel Engagement! Und natürlich auch: Herzlichen Dank an alle Spender*innen am Standort!



WERKSTATTRAT



Klausurtagung des Werkstattrates 2022

im Flussbett Hotel

Endlich war es wieder mal soweit – nachdem es im letzten Jahr Neuwahlen gab für den Werkstattrat, haben wir nochmal die Rechte und Pflichten für die Mitglieder aber auch die Aufgaben besprochen. Sowohl zu den Themen Mitbestimmung und Mitwirkung erzählten uns Patricia Smead Füchte und Jürgen Linnemann etwas. Für die Neuen war es natürlich interessant, aber auch für die alten Mitglieder, da sich doch immer wieder was tut bei den Gesetzen und sich wieder was ändert. Die beiden haben uns auch erklärt, was der Unterschied zwischen Mitwirkung und Mitbestimmung ist. Das Ganze fand im Flussbett Hotel statt. Am zweiten Tag waren Christiane Hollenstein und Friedhelm

Schnittker vom Betriebsrat da. Sie erzählten uns, wo wir gemeinsam im Boot sind. Wenn wir gemeinsam Themen haben, hat der Werkstattrat aber nur eine Mitwirkung. Der Betriebsrat spricht sich in solchen Sachen mit uns ab und wir versuchen eine gemeinsame Lösung zu finden. Am dritten Tag haben wir nochmal die wichtigsten Themen zusammengefasst und aufgeschrieben durch den Tag hat uns Thomas Ständer unsere Vertrauensperson geführt mit Unterstützung der Vertrauensperson der Frauenbeauftragten

Uta Heiden

Daniela Harvey.

35



Einladung

der Behindertenbeauftragten des Landes

Die Behindertenbeauftragte des Landes NRW hatte die Werkstatträte und Frauenbeauftragten nach Düsseldorf zum politischen Austausch eingeladen. Mit dabei natürlich: Jürgen Linnemann und Stefanie Reker für wertkreis Gütersloh.

Wechsel

bei den Frauenbeauftragten

Sandra Kutschke hat sich aus persönlichen Gründen von ihrem Amt als stellvertretende Frauenbeauftragte zurückgezogen. Ihre Aufgaben hat Sabrina Pauleickhoff (Bild links) übernommen. Sabrina Pauleickhoff bleibt gleichzeitig auch weiter Teil des Werkstattrates.



Werkstattrat begleitet **Schwimmteam**

zu den Special Olympics

Auch in Berlin war der Werkstattrat natürlich mit von der Partie. Mehr dazu gibt es in der Sonderausgabe der freiZEITung zu eben diesem Thema.

Tanzabend organisiert

mit den Stargästen von der **Showband Valendras**

Der Werkstattrat sorgt mit der Geschäftsführung dafür, dass es in diesem Jahr wieder einen Tanzabend geben wird. Und was für einen. Emilio Bellucci und Jürgen Linnemann hatten in den sozialen Medien des wertkreis' lange das große Geheimnis bewahrt, Anfang Juli kam dann die Verkündung: In der Tanzschule Stüwe Weißenberg wird es eine waschechte Schlagerparty mit den Stargästen von der Showband Valendras geben. Das wird sicher ganz wunderbar.





Voller Vorfreude und Energie trafen sich die 17 neu gewählten Delegierten der LAG Werkstatträte NRW bei strahlendem Sonnenschein bei der konstituierenden Sitzung am 24. März 2022 in Kamen und tauschten sich mit verschiedenen wichtigen Gästen zu politischen Themen aus. Zur Erklärung: Werkstatträte vertreten die Beschäftigten in den Werkstätten für behinderte Menschen (kurz WfbM). Das ist so ähnlich wie Betriebsräte oder Mitarbeitervertretungen für das Personal.

Tanja Lohmeier begrüßte als noch amtierende Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte NRW (LAG Werkstatträte NRW) die Anwesenden aus Politik und Verbänden sowie die neuen Delegierten. Es gab einen Ausblick auf die kommenden Aufgaben und Herausforderungen der neuen Amtszeit. Hierbei legte sie ihr

Augenmerk auf die Themen der Entgeltreform, sowie den Erhalt und die Wichtigkeit der Werkstätten. Dabei sollten alle weiteren gesellschaftspolitischen Themen, die nicht direkt mit der Werkstattlandschaft zu tun haben, im Blick behalten werden. An dieser Stelle hatte die LAG Werkstatträte NRW als Zeichen des Friedens für die Ukraine alle Menschen, die in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) in NRW arbeiten, zu einer Schweigeminute eingeladen, dies sind mehr als 90.000 Menschen.

Im Anschluss an die Schweigeminute richteten Frau Middendorf, Beauftragte für Menschen mit Behinderung und Patientinnen und Patienten in NRW, Herr Lück aus dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, Herr Dr. Weber der LAG WfbM NRW, Herr Baar aus dem LWL mit Herrn Bauch aus dem LVR sowie Frau

Schulze-Jansen von den Wohlfahrtsverbänden ihre Grußworte an die Anwesenden.

Sie stellten nochmal ganz deutlich klar, dass die Werkstätten auch in der Zukunft ihr Daseinsrecht behalten werden. Natürlich muss der Weg auf den normalen Arbeitsmarkt immer möglich sein. Es kommt aber nicht darauf an, FÜR oder GEGEN einen Werkstatterhalt zu sein, sondern das Wohl und Glück des einzelnen Menschen im Mittelpunkt zu behalten. Der Wunsch des einzelnen Menschen sollte immer an oberster Stelle stehen und respektiert werden.

Jürgen Linnemann vom wertkreis Gütersloh wurde bei der konstituierenden übrigens zum Kassenprüfer gewählt und bleibt so aktiver Teil der LAGNRW. Ein wichtiger Aspekt der Grußbotschaften beschäftigte sich mit dem Thema Entgelt in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM).

Alle waren sich einig, dass eine gerechte
Entgeltreform möglichst schnell kommen muss.
Dazu sind verschiedene Ideen im Gespräch. Die
LAG Werkstatträte NRW spricht sich gegen den
Mindestlohn aus und unterstützt die Forderung
von Werkstatträte Deutschland e.V. für ein
Basisgeld. Hierfür macht sich die neue LAG
Werkstatträte NRW mit ihrem frisch gewählten
Sprecherrat, der aus Tanja Lohmeier (Vorsitzende),
Anja Kott und Jürgen Kröger besteht, mit
Herzblut und aller ihr zur Verfügung stehenden
Unterstützung in der Politik stark.

Alle sind voller Tatendrang und Energie und freuen sich endlich loszulegen.



WOHNEN



Hallo Frau Dieckbreder-Vedder, wie läuft das Ankommen im wertkreis?

Sarah Dieckbreder-Vedder: Tatsächlich sehr herzlich, mit einem großen Vertrauensvorschuss und vielen neuen Projekten, die ich begleiten darf *lacht*. Das Angebot ist vielfältig und genau so werde ich auch gefordert. Das gefällt mir gut, da ich eintönig nicht mag.

40

"Weil ich eintönig nicht mag" Interview mit Sarah Dieckbreder-Vedder, Bereichsleiterin Wohnen

Warum haben Sie sich für den wertkreis entschieden?

Sarah Dieckbreder-Vedder: Ein entscheidender Punkt waren die Vorstellungsgespräche. Die Dynamik meines Gesprächspartners und das damit einhergehende Tempo haben mir gefallen und gefallen mir nach wie vor gut. Da ticken wir – glaube ich – ähnlich. Machen wir uns nichts vor. Wenn die Sympathie für ein Unternehmen nicht da ist, entscheidet man sich nicht für einen Arbeitgeber.

Und darüber hinaus?

Sarah Dieckbreder-Vedder: Fast ganz ohne Pathos: Es war die Ortsnähe und die Möglichkeit fast vor der Haustür das zu tun für was ich brenne. Nämlich mich mit Überzeugung für das einzusetzen, was mir wichtig ist.

Und was ist das genau?

Sarah Dieckbreder-Vedder: Mich mit Menschen gemeinsamen Herausforderungen zu stellen und diese zur besten Version des Jetzt werden zu lassen *lacht* So einfach ist das!

Sie folgen ja auf Thomas Huneke – jemanden, der den Bereich mit aufgebaut hat. Was nehmen Sie mit?

Sarah Dieckbreder-Vedder: Ich nehme ein hervorragendes Team von Standortleitungen mit, die mich sehr herzlich, mit großer Offenheit aufgenommen haben, die mich sehr engagiert in den vielen Neuerungen unterstützen und begleiten und sich selten darüber beschweren, was ich ihnen so an Neuem aufbürde. Damit habe ich das beste Paket bekommen, was es für einen solchen Prozess benötigt.

Was machen Sie anders, wenn man das sagen kann?

Sarah Dieckbreder-Vedder: Da muss ich vermuten. Vielleicht: Leiten und Führen. Frauen sind da anders als Männer und das meine ich ganz ohne Bewertung. Mein Schwerpunkt liegt im Empowerment von Menschen und nicht darin, vorzugeben, wie was zu laufen hat. Ich versuche gemeinsame Entscheidungen auszuhandeln – auch wenn es damit länger dauert. Was mich zusätzlich sicher prägt ist das Motto "Et hät noch immer jut jejangen" Ich bin ein recht humorvoller Mensch und damit behellige ich auch das Kollegium. Ob das aber wirklich anders ist als das, was Thomas Huneke gemacht hat, kann ich nicht sagen, das dürfen gern andere beurteilen.

Wo sehen Sie die Herausforderungen im Bereich für die nächsten Jahre?

Sarah Dieckbreder-Vedder: Wir brauchen viel Geduld, eine gute Fehlerkultur und viel Verständnis, weil sich ja nun sehr viel verändern wird. Wir dürfen das Miteinander nicht aus den



Als freiwillige Helferin beim Maifest auf dem Kiebitzhof.



Beim Besuch der Einrichtungen mit den anderen neuen Leitungen.



Im Gespräch mit Janos Braun.



Mit einem jungen Gast in der Arche.

frei ZEITung Ausgabe 2/2022 frei ZEITung

Augen verlieren und das, worum es am Endes des Tages geht: Das Erreichen einer höchstmöglichen Selbstbestimmung im Tun und Handeln.

Sie deuten es in ihrer Antwort bereits an. Eines der bestimmenden Themen der kommenden Jahre ist die Umsetzung der Veränderungen des BTHG. Sie haben ja recht schnell nun auch die Infoveranstaltungen zum BTHG übernommen. Was hat es eigentlich mit dieser "Zusatzaufgabe" auf sich? Wie kommen Sie dazu?

Sarah Dieckbreder-Vedder: Ich unterstelle mal, dass es sicher ein Mitgrund für meine Einstellung im wertkreis der war, dass ich mich seit knapp fünf Jahren sehr intensiv mit dem BTHG beschäftige und das auf unterschiedlichen Ebenen. Das heißt unter anderem: Ich habe bereits eine vollständige Umstellung in das neue System durchgeführt. Dieses Erfahrungswissen hilft sicher sehr dabei, es hier sogar noch besser als beim ersten Mal zu machen.

Wie schnell kommt diese Umstellung denn auf den wertkreis zu?

Sarah Dieckbreder-Vedder: Was die Geschwindigkeit angeht, so ist die erneut verlängerte Umstellungsfrist für die Träger auf 2025 gesetzt. Jemand, der die massiven Auswirkungen dieses Gesetztes erkannt hat, wird auch sehen, dass diese Zeitspanne uns in ein sehr schnelles Handeln bringen muss, um die Umstellung für uns bestmöglich umsetzen und leben zu können. 2025 bedeutet hier nicht, dass ab dem 1. Januar 2026 der Schalter umgelegt wird, sondern, dass bis dahin alle Träger der

Eingliederungshilfe in NRW umgestellt sein werden. Wann wir genau in die Verhandlungen gebeten werden, kann uns zum jetzigen Zeitpunkt von der Seite des LWL nicht mitgeteilt werden.

Für uns heißt das also Vollgas in Richtung Umsetzung des BTHG?

Sarah Dieckbreder-Vedder: Es wäre geradezu fahrlässig, wenn wir da nicht Vollgas geben würden. Darum tun wir es!

Wenn man in den Arbeitsalltag schaut, werden aber womöglich viele Kolleg*innen erst mal sagen: "Eigentlich ist es gar nicht viel anders, was das BTHG von uns will: Personenzentrierung, Partizipation, Teilhabe. Machen wir doch alles schon."

Sarah Dieckbreder-Vedder: Ja. Und das ist in ganz vielen Bereichen auch einfach wahr und richtig. Aber wenn man dann vor der Frage steht: "Wie bildet sich das in der Dokumentation, in der Berechnungsstruktur, im Dienstplan, in der Alltagsgestaltung etc. ab", dann merkt man oft erst: So machen wir das nicht oder noch nicht. Die Umsetzung mit dem Schwerpunkt der Personenzentrierung betrifft aber nicht nur eine Organisationseinheit oder die gelebte Praxis, sondern die gesamte Organisation und all ihre Bestandteile. Das betrifft dann die Verwaltung, die Mitarbeitenden ebenso wie die Bewohner*innen und Angehörigen. Aus meiner Sicht ist die Einführung des Gesetztes die größte Reform, die es bisher im SGB gegeben hat. Das sagt doch alles oder?

Wettermann Tobias Ratz erklärt die Bildung von Tornados Hallo, hier ist nach langer Pause mal wieder Eurer trockene Luft. Meteorologe Tobias. Erinnert Ihr Euch noch an die Dabei entstehen Tornados, die in Paderborn, Höxter und Lippstadt Gewitter und – also fast um die Ecke – entstanden sind? Ich mit Aufwinden und erkläre heute, wie sich die Tornados gebildet Abwinden entsteht ein haben und was Tornados sind. Wolkenrüssel. Wenn der den Boden erreicht, nennt man das Tornado. In Paderborn, Ein Tornado ist ein Luftwirbel. Das Wort Tornado Höxter und Lippstadt war eine Gewitterlinie, die zog von Südwest nach Nordost. Es waren kommt aus dem Spanischen und bedeutet "sich drehen". Die Luft dreht sich im Tornado sehr heftige Gewitter mit Starkregen und Hagel. Die schnell um eine Achse, die vom Boden bis zu den Tornados waren nur kurz da, aber heftig: über Wolken reicht. Der Luftwirbel sieht aus wie ein 200 km/h in der Stunde waren sie schnell. Ob das trichterförmiger Schlauch. Habt Ihr bestimmt auch mit dem Klimawandel zu tun hat, kann ich nicht schon mal in einem Film gesehen. Ein Tornado einschätzen. Es kommt auch im Sommer mal vor, dass sich nur örtlich schwere Unwetter bilden und kann schlimme Schäden anrichten. Auch hier in Tornados entstehen. OWL hat er sehr gewütet.

Als Meteorologe erklärt man das Entstehen Bis zum nächsten Mal, der Tornados so: Feuchtwarme Luft trifft auf Euer Tobias Ratz, Hobbywetterexperte



Neue Leiterin des Kiebitzhofs der wertkreis
Gütersloh gGmbH ist Anne Drössler. Die staatlich
geprüfte Betriebswirtin ist bereits seit zehn
Jahren Teil des Kiebitzhofteams und war zuletzt
als Assistentin der Geschäftsführung an gleicher
Stelle tätig. Anne Drössler verfügt über knapp 30
Jahre Erfahrung als kaufmännische Mitarbeiterin
im Ein- und Verkauf im Lebensmittelbereich.
Emilio Bellucci, Geschäftsführer des wertkreis
Gütersloh, sieht mit Anne Drössler die Chance auf
Kontinuität bei der Führung des Bioland-Betriebs:

"Nach dem Weggang von Dr. Sebastian Menke hat Anne Drössler, die auch zuvor eng mit Dr. Menke zusammengearbeitet hat, bereits viele Aufgaben kommissarisch übernommen und kann aufgrund ihrer langen Tätigkeit für das Unternehmen die Prozesse bruchlos weiterführen."

Gleichzeitig übernimmt Anne Drössler auch die Leitung des angeschlossenen Inklusionsbetriebs Kiebitz Dienstleistungen (Kiebitzhof gGmbH) mit seinen Geschäftsbereichen Reinigungsservice, Garten- und Landschaftsbau, Kiebitzhofladen, Kartoffelschälbetrieb, Hausmeisterservice und Logistik.

Geschäftsführer der Kiebitzhof GmbH wird wertkreis-Geschäftsführer Emilio Bellucci.

Ausgabe 2/2022 Ausgabe 2/2022 Ausgabe 2/2022



















Endlich wieder Maifest! Auf dem Kiebitzhof

Am 01. Mai ging es auf dem Kiebitzhof mit der Nummer 22 weiter! ENDLICH! Nach zwei Jahren Pandemiepause veranstaltete unser Biolandhof am Sonntag, dem 01. Mai, nämlich wieder den Dauerbrenner unter den Gütersloher Maiveranstaltungen: Das 22. Maifest auf dem Kiebitzhof lud von 11:00 bis 17:00 Uhr alle großen und kleinen Maifahrer und Wanderer ein. Neben Besichtigungen der Gewächshäuser, entspanntem Verweilen und gemütlichem Miteinander sorgte wieder Gerry Spooner mit Irish Folk und Oldies für gute Musik und noch bessere Laune und

natürlich – wie sollte es auf dem Kiebitzhof anders sein – war auch für das leibliche Wohl aller Besucherinnen und Besucher bestens gesorgt. Diesmal veranstaltete zudem der Werkstattrat eine Tombola, deren Erlös für Opfer und Vertriebene des Ukrainekriegs gespendet werden soll. Das Flussbett Hotel war zudem mit einem Waffelstand vor Ort. Auch das Altenzentrum Wiepeldoorn besuchte das Fest in diesem Jahr.



Nochmal ganz anders

Mit 55 Jahren hat Karl-Heinz Sandknop seinen landwirtschaftlichen Betrieb aufgegeben und eine neue Herausforderung angenommen.

Im Sommer 2018 war Schluss, Die letzten Sauen haben den Betrieb Sandknop verlassen. Sein Leben lang hatte Karl-Heinz Sandknop auf diesem Betrieb gewohnt, ist hier aufgewachsen, hat den Betrieb weiterentwickelt, hier gearbeitet, zusammen mit seiner Frau 300 Sauen und deren Ferkel versorgt – jeden Tag, über 30 Jahre lang. Bis 2018.

Keine Zukunft auf dem Hof

Ständig neue rechtliche Anforderungen an das Haltungssystem erforderten immer wieder große Investitionen, die kein Geld wieder einspielten. "Schließlich hätten wir 2018 massiv in unseren Wartestall investieren müssen, nur um die gleiche Tierzahl behalten zu dürfen", erzählt Sandknop. Dabei war nicht absehbar, wie schnell eine neue Änderung der Rechtslage den Wartestall wieder abgeschrieben hätte.

Gleichzeitig sorgte der steigende Preisdruck auf dem Ferkelmarkt für sinkende Einnahmen. Sandknops drei Kinder hatten damals bereits unabhängig von der wirtschaftlichen Situation beschlossen, den Hof nicht zu übernehmen. So entschied sich die Familie gegen die Investition und für die Hofaufgabe.

Welcher Job passt zu mir?

"Erst als die Entscheidung, den Betrieb nicht weiterzuführen, gefallen war, habe ich mich

nach Jobangeboten umgesehen", erzählt Sandknop. Dazu hat er ganz klassisch am Computer nach Angeboten aus der Nähe im landwirtschaftlichen Bereich gesucht. Dabei stieß er auf einen landwirtschaftlichen Betrieb mit einer Behindertenwerkstatt, der Mitarbeiter suchte. Hier passte Sandknop nicht in das gesuchte Profil -

"Doch als ich mich mit diesem Job auseinandergesetzt hatte, war mein Interesse für die Arbeit mit Behinderten geweckt", berichtet Sandknop. Neben zwei eher klassischen Berufen - bei der Genossenschaft und auf einem Sauenbetrieb – hat er sich in der Folge initiativ beim Kiebitzhof in Gütersloh beworben. Auch hier arbeiten Menschen mit verschiedenen Behinderungen und psychischen Erkrankungen auf dem landwirtschaftlichen Biobetrieb.

Die anderen beiden Bewerbungen – besonders die auf dem Sauenbetrieb – seien "nur

Sandknop. "Nachdem ich immer auf dem eigenen Hof gearbeitet hatte, hat es mich gereizt, noch einmal etwas ganz anderes zu machen." Obwohl der Kiebitzhof in der Landwirtschaft keine Stelle mehr frei hatte, lud man Sandknop zur Probearbeit ein – im Gartenbau.

Doppelte Herausforderung

Der gelernte Landwirt hatte abgesehen vom eigenen Garten keine Erfahrung im Garten- und Landschaftsbau. Dennoch reizte ihn die Aufgabe nach wie vor. "Zudem fand ich heraus, dass auf dem Kiebitzhof bereits mehrere Landwirte in diesem Bereich arbeiteten", sagt er. Das machte Mut. Nach einer Woche Probearbeit stand fest: Karl-Heinz Sandknop will und darf bleiben. Seit Oktober 2018 übt er diesen Job jetzt aus und trägt täglich die Verantwortung für sieben Menschen mit körperlichen, aber vor allem psychischen Erkrankungen sowie Menschen mit Lernbehinderungen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben.

Dass ihm der Job unbedingt jeden Tag Spaß mache, sei vielleicht übertrieben, "aber es macht mich sehr zufrieden, jetzt noch einen Beruf auszuüben, der mein Einkommen sichert und mit dem ich den Menschen etwas geben kann", erzählt Sandknop.

Arbeit mit Menschen

Auf den "Baustellen" – Grünanlagen von mehreren Kunden – führt Sandknop mit seinem Team leichtere gartenbauliche Tätigkeiten aus. Den Ablauf organisiert Sandknop. Fugen kratzen, Unkraut jäten, Rasen mähen und Hecke schneiden





sind typische Beschäftigungen, bei denen er immer wieder unterstützt, die Arbeit vormacht und Fragen beantwortet. "Eigentlich ist es selten, dass ich lange am Stück aktiv mitarbeiten kann", erzählt der Landwirt.

Die größte Herausforderung in seinem Job besteht darin, die richtige Mischung aus schneller, guter Arbeit und ausreichender Aufmerksamkeit für sein Team zu finden. "Unsere eigentlichen Kunden sind ja nicht die Auftraggeber, sondern unsere Mitarbeiter", bringt es Sandknops Chef, Florian Sommer, auf den Punkt, dass die Arbeit mit den Menschen im Fokus steht. "Gleichzeitig habe ich aber auch eine Verantwortung gegenüber den Auftraggebern", erklärt Sandknop den Spagat, den er Tag für Tag ausüben muss.

Natürlich gebe es auch immer wieder Tage, an denen es zu Konflikten im Team kommt oder an denen weniger Arbeit geschafft wird als geplant – diese Tage sind für den Landwirt, der zuvor keine Erfahrung mit sozialer Arbeit hatte, besonders anstrengend. "Es ist eben auch hier nicht alles heile Welt", sagt er. Doch am Kiebitzhof kann

er sich jederzeit Rat von Sozialarbeitern sowie
Kollegen, die soziale Berufe erlernt haben, holen.
Von anderen Kollegen und Florian Sommer nimmt
Sandknop gerne gartenbauliche Tipps entgegen:
"Auch wenn ich mit meinem Team alleine im Bulli
bin: Die Zusammenarbeit funktioniert hier sehr
gut."

Mehr Freizeit, weniger Flexibilität

Doch egal wie anstrengend der Arbeitstag war:
Um 16:00 Uhr ist Feierabend. Nachdem Sandknop
es jahrelang gewohnt war, selbstständig und
zu Hause zu arbeiten, war der Wechsel in ein
Angestelltenverhältnis mit festen Arbeitszeiten
schon eine Umstellung für ihn, erzählt er. "Ich
habe mehrere Ehrenämter, für die ich sonst immer
wieder zwischendurch losfahren konnte. Das geht
jetzt natürlich nicht mehr."

Doch dank der festen Arbeitszeiten lässt sich die Arbeit auf dem Hof, an dem er zusammen mit seiner Frau im Nebenerwerb weiter Ferkel aufzieht, sehr gut planen. Zudem hat er jetzt Anspruch auf 30 Urlaubstage pro Jahr, die er in der Regel auch relativ kurzfristig nehmen kann.



PASSWORT FÜRS W-LAN(D): KEIN NETZ



Es mangelt an flächendeckendem und erschwinglichem Datennetz auf dem Land. Wir berichten darüber. Der Landbrief packt Themen an, die das Land interessieren. Der digitale Brief vom Land fürs Land.





Bethel athletics 2022

im Sportpark Gadderbaum in Bielefeld

Es war für unsere wertkreis Athlet*innen wieder eines der Highlights im Sportkalender 2022: Die Bethel athletics fanden nach langer Coronapause wieder statt. Das Sportfest für alle startete am Samstag, den 11. Juni, um 10:00 Uhr im Sportpark Gadderbaum in Bielefeld. Unsere Schwimmer*innen, Reiter*innen und Fußballer*innen waren Teil der Wettbewerbe. Erfolg und Spaß standen gleichermaßen auf dem Programm. Wer unser Redaktionsmitglied Lisa Flöttmann laut jubelnd am Beckenrand erleben durfte, nachdem sie – angefeuert von ihren Kolleg*innen – eine für sie sehr schwere Schwimmstrecke überwunden hatte, der merkte schnell, was man nun zwei Jahre hatte vermissen müssen: Sport und Spaß wie sie sein sollen! Schaut es Euch in den Bildern an!

































frei **ZEIT**ung frei **ZEIT**ung 53 Ausgabe 2/2022 Ausgabe 2/2022

Hans-Böckler-Straße triumphiert beim 4. Raschke Cup der Werkstätten

Am 24. Juni fand der 4. Raschke Cup der Werkstätten statt. Alle Werkstattstandorte spielten hier auf dem Kleinfeld am Hulahoop in Gütersloh den Nachfolger des letztmaligen Siegers – der Werkstatt Im Heidkamp – aus. Trotz gemeldeten Gewittern und Stürmen blieb das Turnier trocken und durchaus hochklassig.

Am Ende setzte sich aber der große Favorit durch: Die Werkstatt Hans-Böckler-Straße siegte im Finale gegen das Team aus Rietberg, das von Geschäftsführer Emilio Bellucci unterstützt wurde, mit 5:4 Toren. Der Turniersieger blieb damit an diesem Tag ohne Niederlage. Nur das Team vom Kiebitzhof konnte dem Champion in der Vorrunde ein 1:1 Unentschieden abtrotzen.

Den dritten Platz teilten sich die Mannschaften aus der Fritz-Blank-Straße und der Werkstatt Wiedenbrück. Nach einem 1:1 in der regulären Spielzeit blieb das Spiel auch im Siebenmeterschießen mit 3:3 unentschieden. So hatten sich beide Teams den dritten Platz redlich verdient. Torschützenkönig wurde Eduardo – aus unserer wertkreis-Mannschaft – mit sechs Treffern.

Auch ein kleines Einlagespiel gab es. Darin besiegten die KiTa-Kinder aus dem Hulahoop die wertkreis-Legenden mit 5:1.

Fazit: Es ist einfach jedes Jahr wieder ein toller Tag im wertkreis-Kalender, an dem es eigentlich nur Sieger gibt, auch wenn nur eine Mannschaft das Turnier gewinnt.

















frei**ZEITung** Ausgabe 2/2022 frei**ZEITung** Susgabe 2/2022 frei**ZEITung** 5

































frei ZEI Tung Ausgabe 2/2022 frei ZEI Tung 57

Heimspieltag macht Lust auf mehr

1. Spieltag der BRSNW Regionalliga 2 Westfalen

Das kann eine schöne Saison werden in diesem Jahr, wenn der erste Spieltag der Spielrunde der BRSNW Regionalliga 2 Westfalen ein Indikator sein sollte. Am 07. Mai ging es in der Tönnies Arena für unser Team mit dem "Heimspieltag" pünktlich um 10:00 Uhr los. Tatsächlich hatten diesmal einige Fans unsere Mannschaft begleitet. Weiter so Kolleg*innen: Das dürfen gern sogar noch mehr wertkreis-Fans werden beim nächsten mal!

Die Anwesenden haben Ihr Kommen sicher nicht bereut, denn es wurde ein toller Spieltag für unser Team. Der wertkreis beendete das Turnier ungeschlagen. Nochmals Glückwunsch an alle Spieler zu den guten Leistungen!







Über die Flügel wurde mächtig Dampf gemacht.





Die Ergebnisse im Einzelnen wertkreis Gütersloh – Karthaus Kicker 1:1 wertkreis Gütersloh – Torfabrik Meschede wertkreis Gütersloh – Lebenshilfe Arnsberg 2:1 wertkreis Gütersloh – WfB Lippstadt 1:0 wertkreis Gütersloh – Iserlohner Werkstätten 2:1 wertkreis Gütersloh – Lebenshilfe Hamm

Was bleibt ist: Jede Menge Lust auf diese Saison, aber auch noch ein paar Baustellen, was die Zukunft angeht. Gesucht werden Interessierte, die die Mannschaft mittrainieren und betreuen wollen. Aber auch neue Spieler sind gern gesehen. Wenn Ihr also Lust habt, unsere Mannschaft demnächst nicht nur zu unterstützen, sondern auch mitzuspielen, kommt gern mal beim Training vorbei!







Ausgabe 2/2022

frei **ZEIT**ung

KUNST + KULTUR

Lange Nacht der Kunst

im wertkreisLaden

Am Samstag, den 21. Mai fand wieder die Lange Nacht der Kunst in Gütersloh statt. An diesem Tag hatten 37 Stationen im Stadtgebiet von 19:00 bis 24:00 Uhr geöffnet. Auf der Station wertkreisLaden präsentierte die Talentgruppe vom KunstWerk Atelier in der Berliner Straße 114, Malerei in roten Farbtönen in Acryl- und Mischtechnik. Die primär abstrakt gearbeiteten Bilder schaffen energiegeladene Farbräume und beeindrucken durch hohe Strahlkraft und starke Präsenz.

Begleitend zur Ausstellung spielte das Akkustikgitarren-Duo "daguitarra", es gab rote Drinks in rotem Licht und natürlich einen roten

Teppich für alle Gäste.

Der wurde auch fleißig beschritten: "So viele Besucher*innen hatten wir wohl noch nie!" zog Ladenleiter Andreas Wien ein sehr positives Fazit der Nacht.







KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN

Spende der Ehrengarde

Die Spürnasen

Eine großzügige Spende der Ehrengarde
Marienfeld für die Spürnasenkinder und ihren
Traum von einem neuen Spielgelände gab es am
12. Mai. Wie gut, dass es in Marienfeld jedes Jahr
die Weihnachtsbaumsammlung der Ehrengarde
Marienfeld gibt. An einem Tag im Januar können
alle Marienfelder ihre alten Weihnachtsbäume
(ein kleines Scheinchen daran gehängt) vor die Tür
stellen und die Mitglieder der Ehrengarde machen
sich auf den Weg und sammeln die Bäume ein. So
kamen in diesem Jahr 650,00 Euro zusammen, die
natürlich wieder für einen guten Zweck gespendet
werden sollten.

Und tatsächlich haben wir am 12. Mai Besuch von Peter und Niklas bekommen, die einen riesengroßen Scheck über 650,00 Euro mitgebracht haben, das war spannend und er wurde gerne von den Spürnasenkindern Dzan und Ammar und der Leitung Angelika Thumel entgegengenommen. Mit selbstgebackenen Muffins haben sich die Spürnasenkinder bedankt. Und auch alle anderen Kinder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KiTa sagen vielen Dank.

Angelika Thumel

Unsere Spürnasenkinder haben davon gehört und einen bunten Brief an Peter Hohmeier von der Ehrengarde geschrieben. Darin haben sie ihm erzählt, dass sie sich ein neues Außenspielgelände wünschen und dass sie dafür Unterstützung benötigen. Dann haben sie den Brief persönlich vorbeigebracht.













wertkreis ...

Wertkreis
wirken, werken, wohnen





Sommerfeste im Hulahoop sind immer etwas Besonderes, denn hier machen sich die Kolleg*innen immer extra Mühe, spannende Bewegungsstationen und sportliche Betätigungen zu finden, denn in der KiTa Hulahoop wird der Sommer immer mit einem Bewegungsfest gefeiert. Nach einigen Jahren Coronapause war es endlich mal wieder Zeit alle Interessierten einzuladen und die kamen in Scharen. Bei bestem Sommerwetter waren der Hulahoop und das

gesamte Außengelände restlos gefüllt. Neben Kletterparcours und Kinderschminken, konnte man aus Schwimmnudeln Schiffe basteln, es wurde getanzt, gesungen, Sommerreisen nachgespielt und auf der Hüpfburg gehüpft, als gebe es kein Morgen mehr. Man merkte deutlich, dass Große und Kleine während der Pandemie das Feiern sehr vermisst haben. Im Hulahoop kamen sie in diesem Jahr alle auf ihre Kosten!



frei ZEITung





Kartoffelanbau mit Opa Pauls

Die Jungen Wilden

Zugegeben, der Titel dieses Artikels klingt wie ein Kinderbuch, es handelt sich hier aber auch um eine echt tolle Geschichte: Im Mai haben die Jungen Wilden einen Ausflug zu Opa Pauls gemacht, um dort Kartoffel zu pflanzen. Opa Pauls ist der Großvater zweier Kinder der KiTa. Er möchte Kindern gern das Wissen über die Herkunft unserer Lebensmittel vermitteln.

Deshalb hat er ein paar Pflanzenreihen für uns frei gehalten und eine Kindergartengruppe zum Kartoffelpflanzen eingeladen. In den kommenden Wochen dürfen wir immer mal hingehen und schauen wie sie wachsen, Unkraut zupfen und gießen. Schon bei den nächsten Besuchen haben wir gestaunt, wie groß die Kartoffelpflanzen

schon geworden sind. Opa Pauls hat uns erklärt, dass die Kartoffel unter der Erde Wurzeln gebildet haben, um die Pflanze dadurch unter anderem mit

Wasser zu versorgen.
Wir haben ein bisschen
Unkraut gezupft und
durften hinterher
noch von den leckeren
Erdbeeren naschen.

Im Herbst wird dann geerntet und zusammen gekocht.

Ellen Koop

















10 Jahre Zertifikat als BewegungsKiTa

Der Hulahoop ist und bleibt in Bewegung. Die BewegungsKiTa mit dem Pluspunkt Ernährung bekam anlässlich des diesjährigen Bewegungsfestes das neue Zertifikat, das die Qualifikation als anerkannter Bewegungskindergarten ausweist, überreicht. Besonders dabei: Bereits seit zehn Jahren hält die KiTa dieses prestigeträchtige Zertifikat. Seit mehr als 20 Jahren vergibt die Sportjugend NRW das Gütesiegel "Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW" an bisher 947 Kindertageseinrichtungen (Stand Februar 2022). Rund 800 ausgezeichnete "Kinderfreundliche Sportvereine" unterstützen dabei die Bewegungskindergärten als Kooperationspartner im Rahmen ihrer Kinder- und Jugendarbeit. Deutlichstes Unterscheidungsmerkmal zu anderen Kindertageseinrichtungen ist die Bewegungsförderung als Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit in den anerkannten









Das war ein Fest! Im Juni hat unser wunderbares Altenzentrum Wiepeldoorn endlich mal wieder sein Sommerfest feiern können. Seit Beginn der Coronapandemie war das so nicht mehr möglich gewesen. Wahrscheinlich auch darum waren der blühende Rosengarten und die Sonnenterrasse an diesem heißen Mittwoch Nachmittag besonders gut gefüllt.

Wolfgang Willmanowski, Leiter des AZW, und Maike Woestmann, begleitender Dienst,

begrüßten die Gäste. Highlights waren neben einer Kleinkünstlerin und Pantomime, die die Gäste mit lustigen Einlagen am Tisch unterhielt, sicher AZW-Dauerbrenner Harald Kießlich mit seinem Akkordeon, bei dessen Lieder, viele der Bewohner*innen und Gäste spontan einstimmten und mitsangen.

Kurz: Ein wunderbarer Nachmittag bei bestem Wetter und mit toller musikalischer Begleitung.



























Unsere Rubrik "Hilfreich" gibt es jetzt in ganz neuer Version und vor allem: zum Hören. Der wertkreis podcast mit Martina Eickhoff gibt Tipps und Hinweise zur Freizeitgestaltung und erzählt Interessantes und Wissenswertes. Ab und zu gibt es auch mal aktuelle Hinweise. Unter dem Link (rechts) und über den QR-Code findet Ihr die Tipps auch in schriftlicher Form zum Nachlesen.



https://www.wertkreis-gt.de/ freizeit-kultur/wertkreis-podcast/

Viel Spaß mit unserem Podcast.



MPRESSUN

Herausgeber

wertkreis Gütersloh gGmbH Im Heidkamp 20 33334 Gütersloh Fon 0 52 41 / 95 05 0 Fax 0 52 41 / 95 05 129 redaktion.freizeitung@ wertkreis-gt.de

Mitarbeit in der Ausgabe 2/22

Thomas Beitelhoff, Emilio Bellucci, Sarah Dieckbreder-Vedder, Uta Heiden, Martin Karpiel, Ellen Koop, Maike Neumayer, Julian Osthues, Hendrik Schnattmann, Angelika Thumel, Jasmin Wey **Redaktion und Text** Steffen Gerz

Bild Titel
Team Kiebitzhof feiert

Bild RückseiteDer Kuss
Foto: Tagesbegleitung AZW

Satz

DIE COPILOTEN www.die-copiloten.com

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

frei **ZEITung** Ausgabe 2/2022 Frei **ZEITung**





www.wertkreis-gt.de

Berufliche Bildung

Berufliche Teilhabe

Berufliche Inklusion

Kindertageseinrichtungen

Wohnen

Kiebitzhof